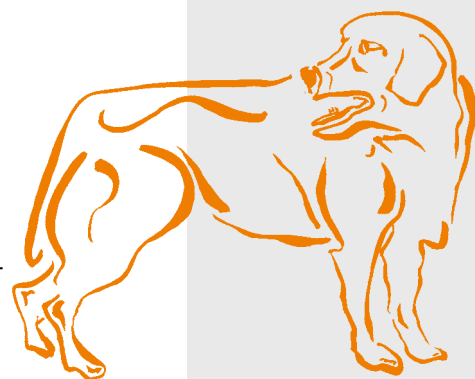


Liebe Leserinnen und liebe Leser,



erinnert Ihr Euch an das letzte Editorial? Ja? Toll! Dann könnt Ihr die nächsten drei Absätze überspringen.

Nein, Ihr erinnert Euch nicht? Dann nehmt bitte das letzte Heft (Ausgabe 4/2017) zur Hand und lest Euch die Seite 3 durch, bevor Ihr hier weiterlest. Das letzte Heft ist nicht zur Hand? Weil verlegt? Weil verliehen? Weil verschenkt? Weil geklaut? Weil nicht gekauft, nicht geliehen, nicht selbst geklaut, noch nicht bekannt? Weil sonstwie nicht da?

So was habe ich schon befürchtet. Aber dafür gibt es (mindestens) eine Lösung. Auf der Website des TQJ ist das Editorial zu lesen. Also schnell auf www.tqj.de, dann zu »Alle TQJ/2010 bis 2019« und dann die Ausgabe 4/2017 anklicken und im Inhaltsverzeichnis den Link suchen. Oder gleich zu: https://tqj.de/wp-content/uploads/2017/11/tqj-online-Edi-TQJ_4-2017.pdf

Keinen Computer vor der Nase, kein Tablet oder Smartphone zur Hand? Tja, dann müsst Ihr Euch wohl noch ein Exemplar kaufen. Kurz anrufen und wir schicken es Euch zu. Oder trotzdem jetzt weiterlesen.

Beim Schreiben des letzten Editorials kam mir ja eine Idee, die ich gleich darin aufgenommen habe: Wir Qigong- und Taiji-Übende sollten eine Initiative »Qigong und Taijiquan für Vielfalt und Toleranz«, so der Arbeitstitel, gründen. Ich denke, es ist (höchste?) Zeit, dass wir ein Statement abgeben, in dem wir zum Ausdruck bringen, dass die Beschäftigung mit anderen Kulturen für uns von Vorteil ist und dass wir anderen Kulturen mit Offenheit und Toleranz begegnen. Mir ist es in Europa in den letzten Jahren zu nationalistisch geworden, zu fremdenfeindlich, zu intolerant.

Ich erhielt viel Resonanz auf diese Idee. Es gab zwar auch kritische Stimmen, wie zum Beispiel den Hinweis, dass das schon lange hätte erfolgen müssen – was sicherlich schöner gewesen wäre. Doch die allermeisten fanden die Idee gut und sagten ihre Unterstützung zu. Jetzt sind wir, die UnterstützerInnen und ich, dabei, dieses Statement zu formulieren, ein Logo zu entwickeln und einen Slogan. Dann wird es eine Website geben, auf der diese drei stehen, und alle, die das Statement unterstützen, werden auf der Website aufgeführt und können

das Logo, den Slogan und das Statement verbreiten: auf ihrer Website, ihren Flyern oder wie immer sie es möchten.

Leider sind wir noch nicht fertig und ich kann Euch das Ergebnis noch nicht präsentieren. Ich bin nun mal nicht der Schnellste. Liegt das am Taiji-Üben oder am Prozessverlauf, an dem viele Menschen beteiligt sind? Naja, ich bin ganz optimistisch, dass wir demnächst soweit sind. Grundsätzlich wollen wir etwas Positives formulieren, die Vorteile und das Gute betonen, das die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur mit sich bringt, und nicht: Wir sind gegen dies und das. Die Auswahl des Logos nähert sich auch dem Ende, ebenso wie die Auswahl des Slogans.

Ich hatte schon die Idee, das Ganze größer anzugehen, nicht nur die Übenden von Qigong und Taijiquan einzubinden. Wushu, Yoga, Zen, Shiatsu, Karate, Taekwondo und viele, viele andere Künste mehr, was für ein Potenzial, was für eine Menge Menschen, die eine solche Initiative unterstützen und das Statement in die Welt hinaustragen könnten! Das wäre schon schön. Mein Herz für das Netzwerken schlug wieder laut. Aber es würde wohl sehr, sehr, sehr lange dauern, die alle zu kontaktieren und unter einen Hut zu bringen. Von daher bleibe ich lieber bei meinen Leisten und hoffe, dass viele von Euch mitmachen werden.

Vielleicht ist ja alles schon fertig, wenn diese Ausgabe des TQJ erscheint. Jetzt, da ich dieses Editorial schreibe, ist es Mitte Januar. Bis Mitte Februar, dem Erscheinungstermin, kann ja noch was passieren. Werft mal einen Blick auf die TQJ-Website, wenn Computer, Tablet oder Smartphone gerade zur Hand sein sollten. Sobald die Initiative steht, werde ich es dort melden, ebenso auf den TQJ-Seiten bei Facebook und Google+. Oder Ihr wartet in Ruhe ab bis zur nächsten Ausgabe des TQJ, nur keine Hektik ...

Ich wünsche Euch ein schönes Jahr des Hundes (mein Jahr, wuff!)

Kelmut Selacz

